



Christin Wickbold (links) berät Melanie Edeling bei der Auswahl der Keramik und informiert über einen Töpferkurs.

H AZ 27.11.17

Kiran Kinderhaus erhält viel Unterstützung

Veranstaltung von Inge und Klaus Busch in der Grundschule ist sehr gut besucht

Von Sybille Heine

Altwarmbüchen. Seit 19 Jahren organisieren Inge und Klaus Busch mit ihrem Verein Kiran Kinderhaus Benefizveranstaltungen für ihr Projekt, verwaisten Mädchen in Nepal ein Zuhause zu geben. Am Wochenende strömten die Besucher in die Grundschule Altwarmbüchen, um Kunsthandwerk aus Nepal zu kaufen, die Aufführungen verschiedener Kindergruppen zu erleben, Kaffee und Kuchen zu genießen und Rimsha aus Nepal, mittlerweile Assistenzärztin in Hildesheim, tanzen zu sehen. Viele nutzten die Gelegenheit, um nach Weihnachtsgeschenken Ausschau zu halten.

Buchpreis selbst bestimmen

Heinrich Rehbock betreute den Bücherstand mit mehr als 400 gespendeten Exemplaren. Käufer durften den Preis selbst bestimmen. „Alle sind sehr großzügig“, sagte Rehbock. Auch Dorothea Vierhuff genoss es, in dem Bücherberg zu stöbern. Christin Wickbold verkaufte an ihrem weihnachtlich geschmückten Stand Keramiken und

freute sich über das Interesse von Melanie Edeling, die sich nach einem Töpferkurs erkundigte. Währenddessen wählten Heidrun Lemke und Anneliese, von Rautenkranz sorgfältig ihre Tombola-Gewinne aus. Jedes Los kostete einen Euro und war ein Treffer. Mit zwei Tassen, einem Lesezeichen und Servietten gingen beide zufrieden nach Hause.

Vorstandsmitglied Heidrun König verkaufte Schals aus Nepal, dem Land zwischen China und Indien. Sie engagiert sich seit zehn Jahren für das Kiran Kinderhaus. „Ich habe ein Projekt gesucht, das nicht so anonym ist. Hier weiß ich genau, wofür das Geld ausgegeben wird“, sagte sie.

Der Verein unterhält in Kath-

mandu inzwischen drei Häusern Mädchen aufgenommen werden. „Wir entscheiden uns für sehr arme Kinder, die der unteren Kaste angehören und fünf Jahre sind. Sie kommen aus dem ganzen Land“, erklärte Inge Busch. Mädchen hätten im Kinderhaus Platz. Es seien zurzeit noch Kapazitäten frei. „Das Projekt ist Mädchen vorbehalten, weil Frauen in Nepal extrem unterdrückt werden und wenig Chancen auf ein gutes Leben haben. Es ist natürlich ein Risiko, wenn man auf den heißen Stein absteigt“, sagte Busch. „Es lohnt sich um jeden Menschen, jedes Kind“, sagte Busch.

Schulbildung für Mädchen

Die betreuten Mädchen bekommen eine Schulbildung. Vier von ihnen hätten inzwischen ihren Bachelorabschluss geschafft. Einige würden inzwischen bereits als Lehrkräfte arbeiten. „Es wäre schön, wenn sich Frauen, die dem Kinderhaus entwachsen sind, weiter um die Einrichtung kümmern und eine Art Schneeballsystem entstehen“, nannte Busch als eine Zielsetzung.



Aymen (von links), Layla, Amara, David und Nuri aus dem Irak leben seit zwei Jahren in Deutschland und haben Inge Busch (Dritte von links) bei der Organisation der Veranstaltung geholfen.

FOTOS: HEINE (2)